

Brief des Herrn Hermann Holland an seine Tochter Gisela. Erhalten am 09.02.2001 von Herrn Ottokar Holland, 26721 Emden

Abschrift: Dietrich Janßen, 26721 Emden, E-Mail: BunkerEmd@aol.com

Liebe Gisela!¹

Emden, den 11.4.41

Es ist mir leider nicht möglich, an jeden persönlich zu schreiben, nachdem seit gestern die ganze Familie durch die bekannten Umstände nach allen Richtungen ausgeflogen ist.

Nach dem dritten und gewaltigsten Grossangriff auf Emden ist nun auch Mutti mit Dagmar und Ottokar 12,28² von hier zur Tante Klara resp. Emma gefahren. Wenn das dortige Gebiet auch nicht ganz Gefahren frei ist, so sind sie doch besser aufgehoben, als hier im Hexenkessel. Den 181 & 188. Alarm werden wir niemals vergessen. Von Emden blieben bis jetzt nur das Kasernen- u. Boltentorviertel verschont. Bei den Angriffen nach dem 31.3. wurden die Häuser von Bierverl. Schmidt, an der Schlichte und Fegters am Brauersgraben, Dollart-heringsfischerei, Eichstr. Und Constantia stark beschädigt. In der vergangenen Nacht hatten wir nach vielen Wochen keinen Alarm.

Am Mittwoch begann der Angriff um 11 Uhr und wurde in mehreren Wellen mit schweren u. schwersten Spreng- u. Brandbomben durchgeführt. Die ersten fielen bei der Eisenbahnbrücke in Bleys-Getreide-Silo, in das angrenzende Holzlager³, Dachpappenfabrik⁴, Wessels-Sauerkrautfabrik, welche sofort in hellen Flammen stand. Es folgten dann die schweren Brocken zwischen Amtsgericht u. Gefängnis, 1 Schulhof Lyzeum, ganz links, wo sonst, die inzwischen abgerückte Feuerwehr stand. Bis jetzt hatten wir im eigenen Keller gesessen u. wussten von dem Abwurf am Amtsgericht nichts, ausser den Erschütterungen, wobei unser Dachfenster herausflog und einige Ziegel. In einer kurzen Feuerpause schickte ich nun die Familie zum Keller ins Amtsgericht, ich selbst sauste zum Grossfeuer. Als ich zurückkehrte, suchte auch ich Schutz im Keller vom Amtsgericht. O Grauen! Meine Kinder, Mutti u. Ihmken waren nicht da. Ich fand nur 1 Tote u. 1 verletzte Frau. Zurück in den eigenen Keller, aber auch der war leer. Zurück zu der verletzten Frau, jedoch waren hier bereits Sanitäter eingetroffen. Inzwischen fielen weitere schwere Brocken auf den großen Friedhof⁵, in das Wohnviertel Steinstr. Auch im Keller vom Finanzamt fand ich unsere Lieben nicht. Jedoch selbst ruhiger geworden, sagte ich mir, die sind weiter gelaufen. Als ich aus diesem Keller heraus kam, brannte die ganze Okko tom Brock Str und in unserer Strasse das Haus von Becks. Die alte Oma wollte lieber in ihrem Hause sterben, ich habe sie dann doch in Sicherheit gebracht. Das Feuer war schnell gelöscht und nun zur O.t.B. Str.⁶ und dort geholfen. Es wurden alle Feuer gelöscht bis auf Ruhmkorf u. Rehbocks⁷, welche ausgebrannt sind. Nach dem Eintreffen der Feuerwehr suchte ich weiter nach den Unsrigen und fand sie im neuen Luftschutzkeller des Arbeitsamt. Der Tommy wirft seine Brandbomben bündelweise, welche sich dann in der Luft als Einzelgänger lösen. Mein Anzug riecht noch nach Qualm- und Pulvergeruch. Es kracht dann noch in Abständen unaufhörlich. Um 4 konnten wir wieder glücklich gesund in die Betten steigen.

Wir beschlossen jedoch die sofortige Abreise. Mutti hat dann vormittags in Eile gepackt und ich per rad die auswärtigen Besorgungen und Feststellungen. Leider musste ich auch noch zur Dienststelle, da ich noch dringende Arbeiten selbst erledigen musste.

Nach dem Abschied auf dem Bahnhof von den Evakuierten, assen Wille u. ich je 1 halben Teller Suppe. Da trotz Müdigkeit an eine Schlafen nicht zu denken war, gingen wir die weiteren Schäden anzusehen. P. Eilts, das hintere teil der Stadtparkasse, die linke Seite der Olivenstr., hinter Dr. Hapke⁸, die Karl v. Müller Str.⁹ sind durch Sprengbomben kaum wieder zu erkennen. Durch Brandbomben Noosten, Barghorns¹⁰ -Filiale in der Faldernstr. Weitere Brände in der Klunderburgstr., Hindenburgstr.¹¹ Häuserblock Weber, wieder die Hofstr. So nun seit Ihr auswärtigen Emden einigermaßen über Eure Vaterstadt etwas unterrichtet. Um eins möchte ich jedoch dringend bitten, geht nicht mit dem Bericht hausieren, es gibt alte Schwätzer genug, wenn auch hier u. dort eine Stadt mehr oder weniger beschädigt wird, deshalb bekommt der Tommy doch die Jacke voll, wie unsere Siege auf den Balkan und auf den Meeren wieder beweisen.

Ich grüsse hiermit alle meine Lieben herzlichst und sende dicken Schnuck. Auf baldiges Wiedersehen in der Heimat!

Euer Vati

N.B. Ihmke fährt jeden Abend zu ihren Eltern nach Hauen und die Kleine bleibt bei Verwandten auf dem Lande.

handschriftlicher Zusatz:

Meine Gisela! Auch sende ich viele Grüsse an Familie Aurich. Auf das Bankkonto von Herrn Aurich, mein entschuldige, Mutti hat die Briefe mitgenommen, sodaß ich das Konto nicht weiß. Somit sende ich dann morgen Rm. 20.— p. Post.



Mutti wird weiter berichten
„Fröhliche Ostern“

weiterer handschriftlicher Zusatz:

Euren Brief mit besten Dank erhalten. Ich weiß nicht, was ich sagen sollte. Lieber Wille haben ein zu hause?

¹ Handschriftlich eingesetzt. Der eigentliche Brief wurde mit der Schreibmaschine geschrieben und die Durchschläge an mehrere Familienmitglieder abgesandt.

² Uhr

³ Holzhandlung von Calcar

⁴ Firma Hille

⁵ Friedhof der Großen Kirche

⁶ Okko-tom-Brook-Straße

⁷ Es handelt sich hier um die Häuser Okko-tom-Brook-Straße 19 und 20.

⁸ Grundstücke hinter dem Wohnhaus Neuer Markt 23a in Richtung des Kattewalls.

⁹ heutige Friedrich-Naumann-Straße

¹⁰ Baarghorn

¹¹ heutige Ringstraße